

Präsident Haberkorn: Begehrt noch Jemand das Wort? — Der Herr Staatsminister!

Staatsminister von Rostk-Wallwitz: Meine Herren! Ich habe nur auf einige Aeußerungen des Herrn Abg. Philipp und des Herrn Abg. Grahl einige Worte zu erwidern. Seitens des Herrn Abg. Philipp ist es als ein Novum erwähnt worden, daß eine Anzahl Vorstände und sonstige angesehene Persönlichkeiten auf dem rechten Elbufer erklärt haben, daß sie mit den d. rmaligen Zuständen vollkommen zufrieden wären. Meine Herren! Diese Erklärung gereicht mir zu großer Genugthuung und muß noch mehr dem d. rmaligen Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden zu großer Genugthuung gereichen. Ganz besonders gereicht es mir zur Genugthuung, daß sich der Herr Abg. Philipp zum Organ dieser Erklärung in der Kammer macht, nachdem er bei früheren Budgetverhandlungen über die Verwaltung der Amtshauptmannschaft Dresden das ungünstigste Urtheil aussprechen zu müssen geglaubt hat. (Heiterkeit rechts.)

Es folgt aus dieser Erklärung jedenfalls, daß das damals von dem Herrn Abg. Philipp ausgesprochene Urtheil doch wohl derjenigen Begründung entbehrt, die es nach seinem Dafürhalten vielleicht hatte.

(Abg. Philipp: Umgekehrt! Ich bitte ums Wort!)

Sonst, meine Herren, halte ich die Ansicht, welche die Petenten ausgesprochen haben, jedenfalls hoch in Ehren; allein sie bedeutet nach meinem Dafürhalten, wenn wir ehrlich sein wollen, doch weiter Nichts, als daß sie großes Vertrauen zu dem jetzigen Vorstande der Amtshauptmannschaft haben und daß sie diesen nicht zu verlieren wünschen. Der Herr Abg. Philipp hat erwähnt, es seien einige der betreffenden Vertreter bei mir gewesen; nun, meine Herren, einen wenigstens habe ich gesprochen und ihn gefragt, welche Gründe sie hauptsächlich bestimmten. Darauf ist mir gesagt worden, einmal, daß man den Herrn Amtshauptmann nicht verlieren wollte, zum andern, was bereits von anderer Seite erwähnt worden ist, man empfinde es als eine Degradation, daß die Amtshauptmannschaft Dresden in eine halbe Amtshauptmannschaft Dresden getheilt werden solle, und endlich habe die jetzige Einrichtung den großen Vortheil gehabt, daß durch die Vermittelung des Vorstandes der Amtshauptmannschaft auch bei Geschäften mit den höheren Behörden die Sachen immer in glatter Weise abgewickelt worden seien. Was das Erste angeht, den Verlust des Herrn Amtshauptmanns, so steht ja heute noch gar nicht fest, wann die Amtshauptmannschaft getheilt wird; man wird ja dem Herrn Amtshauptmann Berndt wohl die Option überlassen, ob er für das linke oder rechte Elbufer optirt.

(Heiterkeit.)

Jedenfalls aber können wir unsere organischen Einrichtungen nicht durch persönliche Rücksichten beeinflussen lassen. (Sehr wahr!)

Die vermeintliche Degradation sehe ich ebenfalls nicht ein. Ich bin noch gar nicht sicher, ob wir nicht vielleicht die Amtshauptmannschaft rechts der Elbe, weil rechts gewöhnlich der Ehrenplatz ist,

(Heiterkeit)

die Amtshauptmannschaft I nennen und die andere die Amtshauptmannschaft II. Daran habe ich bis jetzt noch nicht gedacht. Ich will auch gleich hier erwähnen, meine Herren, daß wir immer jetzt von rechts und links der Elbe gesprochen haben; aber ich halte es nicht für unmöglich, daß wir zu größerer Ausgleichung der Geschäfte und besserer Ausnutzung der Arbeitskräfte einen Theil der Amtshauptmannschaft links der Elbe doch vielleicht dem Bezirk rechts der Elbe zuweisen, wenn das sonst die Verhältnisse gestatten. Und was endlich die zweckmäßige Vermittelung mit den oberen Behörden anlangt, so ist doch vollständig unerfindlich, weshalb nicht zwei Amtshauptleute schließlich noch mehr Zeit und Gelegenheit haben sollten, diese Vermittelung zu übernehmen, als einer. Also die Gründe, die da angeführt sind, die beweisen wohl Nichts; aber sie führen den sehr erfreulichen Beweis, daß die derzeitige Bevölkerung der Amtshauptmannschaft Dresden zu dem Vorstand derselben und also doch auch zu unseren Einrichtungen im Allgemeinen, wie sie aus der jetzigen Organisation entspringen, Vertrauen haben. Im Uebrigen möchte ich daran erinnern, daß Petitionen dieser Art uns jederzeit bisher vorgelegen haben, wenn es sich um organische Veränderungen gehandelt hat. Wir haben sie gehabt aus der Delegation Grimmitzschau, als die Delegation Grimmitzschau aufgehoben wurde, aus der Delegation Schandau, als die Delegation Schandau aufgehoben wurde, und doch, meine Herren, weil wir es für zweckmäßig gehalten haben, sind wir zu der Aufhebung dieser Delegation verschritten.

Der Herr Abg. Grahl hat statistische Unterlagen vermittelt. Meine Herren! Soweit sie für die Entscheidung der vorliegenden Frage nothwendig sind, sind die statistischen Unterlagen doch, glaube ich, gebracht. Es ist nachgewiesen, daß die Bevölkerungszahl der Amtshauptmannschaft Dresden größer ist, als die irgend einer anderen Amtshauptmannschaft; es ist nachgewiesen, daß nach und nach das Personal der Amtshauptmannschaft Dresden bis zu 28 Personen angewachsen ist, während die nächstfolgende größte Amtshauptmannschaft 17 Personen auswählt; es ist nachgewiesen, daß die Zahl der Einzelgeschäfte der Amtshauptmannschaft Dresden größer ist, als die irgend einer anderen; weiter ist nachgewiesen, daß der Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden mit einer Anzahl außerordentlicher Aufträge betraut ist